

NATURSCHUTZFLÄCHEN UND BIODIVERSITÄTSFLÄCHEN IM GRÜNLAND FLEXIBEL MÄHEN

ANPASSUNG VON SCHNITTZEITPUNKTEN AN DIE JÄHRLICHE WITTERUNG

Die Natur hält sich selten an ein Datum im Kalender. Dies trifft nicht nur auf die Blütezeit von bei uns wohlbekannten Gehölzen wie dem Holunder zu, sondern auch auf die von uns im Grünland genutzten Wiesenpflanzen. Vielmehr richtet sich die Natur nach dem Witterungsverlauf, der für die jährlichen Unterschiede in der Vegetationsentwicklung sorgt und mitunter mehrere Wochen Abweichung bewirken kann. Im Österreichischen Agrarumweltprogramm (ÖPUL) sind zur Erhaltung extensiver artenreicher Wiesen oft fixe Mähtermine vorgegeben. Im Rahmen des Programms „Phänoflex“ ist es nun möglich, dass teilnehmende Betriebe in Jahren mit früher Vegetationsentwicklung den Schnittzeitpunkt vorverlegen.

Für viele Grünlandflächen im ÖPUL sind fixe Schnittzeitpunkte vorgegeben. Dies betrifft Naturschutzflächen genauso wie Biodiversitätsflächen im Grünland. Um diese vorgegebenen Termine für Betriebe, die an den Maßnahmen „Umweltgerechte und biodiversitätsfördernde Bewirtschaftung – UBB“ oder „Biologische Wirtschaftsweise – BIO“ sowie Naturschutz (NAT) teilnehmen, an den Witterungsverlauf des laufenden Jahres anzupassen, dokumentieren bereits seit fast zehn Jahren mehrere hundert Landwirt*innen in ganz Österreich phänologische Phasen des Holunders und des sogenannten Knäuel- oder Knäulgrases (*Dactylis*).

HOLUNDER UND KNÄUELGRAS WERDEN BEOBACHTET

Dabei werden durch die teilnehmenden Betriebe sowie Ökolog*innen der Zeitpunkt des Ähren-Rispenschiebens des Knäuelgrases sowie der Blühbeginn und die Vollblüte des Schwarzen Holunders in Österreich beobachtet und dokumentiert. Mithilfe dieser Phänologie-Meldungen ist es möglich, in enger Zusammenarbeit mit dem Planungsbüro LACON sowie mit der GeoSphere Austria (vormals ZAMG) jährlich eine österreichweite „Mahdzeitpunkts-Vorverlegungskarte“ entsprechend der Pflanzen-Entwicklung zu erarbeiten. Diese Karte wird bezirksweise erstellt. Damit besteht für mehr als 60.000 landwirtschaftliche Betriebe die Möglichkeit, ihre ÖPUL-Grünland-Biodiversitätsflächen (BIODIV) sowie die unter Vertragsnaturschutz (NAT) stehenden Flächen flexibel an die jeweilige Vegetationsentwicklung angepasst zu mähen und nicht nach einem fix vorgegebenen Datum. Die erste Nutzung kann dabei um maximal zehn Tage vorverlegt werden.

Die Vegetationsentwicklung beginnt tendenziell immer früher. Die Blüte des Schwarzen Holunders hat sich in Österreich im langjährigen Mittel bereits um zwei Wochen nach vorne verschoben. Durch die

Auf das Ähren-Rispenschieben des Knäulgrases warten viele Landwirt*innen.

FOTO: ÖKL



Blütenstand des Knäulgrases mit Pollen

FOTO: LACON



Diese beiden Weißfleck-Widderchen nutzen das Knäulgras als Treffpunkt.

FOTO: WOLFGANG SCHRUF



Die Holunderblüte ist für die Landwirtschaft ein wichtiges Zeichen.

FOTO: PIXABAY/RALPH

Flexibilisierung der Mahdzeitpunkte bei zeitiger einsetzendem Vegetationsbeginn kann durch die früher mögliche Mahd eine hohe Futterqualität und optimaler Ertrag für die Landwirtschaft gesichert werden. Die Vielfalt der Wiesen und Weiden bleibt dabei trotzdem erhalten. Gleichzeitig werden landwirtschaftlich genutzte, naturschutzfachlich schützenswerte Flächen in einem guten Zustand erhalten.

DAS „PHÄNOFLEX“-MONITORING HILFT AUCH DER KLIMAFORSCHUNG

2023 wurde das Programm der phänologischen Beobachtungen durch landwirtschaftliche Betriebe in das neue ÖPUL im Rahmen des „Naturschutzmonitorings“ integriert. Das Monitoring „Phänoflex“ steht nun als optionale jährliche Zusatzaufgabe zu den ÖPUL-Maßnahmen UBB oder BIO zur Verfügung. Die Beantragung erfolgt ganz einfach über den AMA-Mehrfachantrag und muss bis 31. Dezember des vorangegangenen Jahres erfolgen. Für die Teilnahme muss einmalig eine Online-Einschulung von drei UE absolviert werden. Die Eingaben der Beobachtungen erfolgen über eine Online-Teilnahmeplattform und die Auszahlung der Prämie von 100 Euro erfolgt jährlich mit den AMA-Auszahlungen. Betreut werden die Betriebe dabei vom Österreichischen Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL).

FOTO: BARBARA BRANDSTÄTTER



Text:

Thomas Labuda
Österreichisches Kuratorium für
Landtechnik und Landentwicklung
thomas.labuda@oekl.at

INFORMATIONEN:

www.naturschutzmonitoring.at oder bei
der Betreuungsstelle Naturschutzmonitoring im ÖKL
Mo-Do 9.00–15.00 Uhr: 0677 643 130 71
naturschutzmonitoring@oekl.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2024

Band/Volume: [2024_1](#)

Autor(en)/Author(s): Labuda Thomas

Artikel/Article: [NATURSCHUTZFLÄCHEN UND BIODIVERSITÄTSFLÄCHEN IM GRÜNLAND FLEXIBEL MÄHEN. Anpassung von Schnittzeitpunkten an die jährliche Witterung 16-17](#)